

# Ideal für die Kunst- und Sportschule

Gestern Abend öffnete das «House of Sports» mit einem Apéro und der Besichtigung der Räumlichkeiten seine Tore

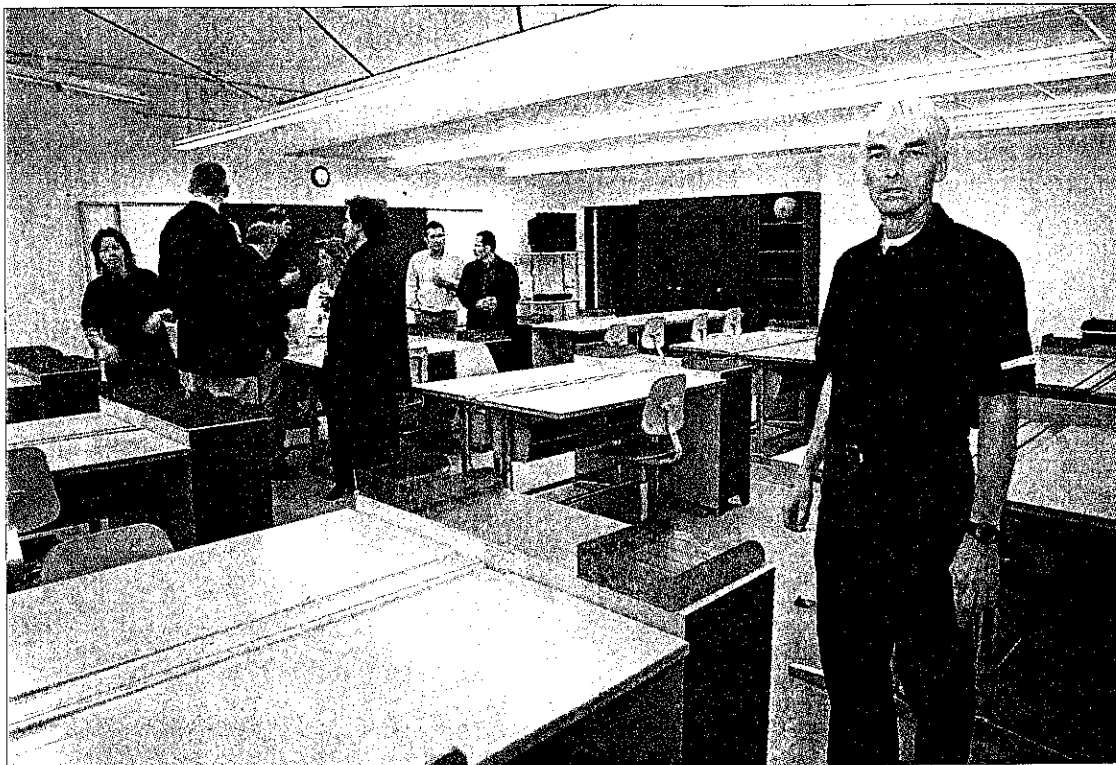
*adk.* Lange stand die termingerechte Fertigstellung der Umbauarbeiten im ehemaligen Möbelhaus auf des Messers Schneide. Am Montag werden die Schülerinnen und Schüler der Kunst- und Sportschule nun aber wie geplant die geräumigen und gemütlich eingerichteten Schulzimmer beziehen.

Das Timing hätte kaum besser sein können. Zwei Tage vor dem Ende der Herbstferien wurde gestern Abend mit dem «House of Sports» der neue Standort der Kunst- und Sportschule Zürcher Oberland (KuSS) eröffnet. Bereits am Montag werden die 68 *musisch und sportlich* talentierten Schülerinnen und Schüler zum ersten mal in den neuen Räumlichkeiten im dritten Stock des umgebauten Möbelhauses an der Pfäffikerstrasse unterrichtet. KuSS-Schulleiter Urs Wegmann zeigte sich in seiner kurzen Eröffnungsrede überglücklich, dass das ganze Projekt doch noch termingerecht auf die Beine gestellt werden konnte.

## Komfortable Schulzimmer

In der Tat hätte es die KuSS an ihrem vorherigen Standort im Pavillon des Ustermer Oberstufenschulhauses Freiestrasse keinen Tag länger ausgehalten. Einerseits benötigte das Schulhaus das Gebäude selbst, andererseits platze der rund 400 Quadratmeter grosse Pavillon, der vier Schulzimmer beherbergte, aus allen Nähten, da die KuSS im neuen Schuljahr von *zwei auf drei Sekundarklassen* erweitert wurde. Sogar die sechs Lehrpersonen setzen sich in den Pausen oder beim Kopieren gegenseitig auf den Füssen herumgestanden, schmunzelte Wegmann.

Die neuen Räumlichkeiten, die nach dem Eröffnungsapéro besichtigt werden konnten, präsentieren sich da schon einiges komfortabler. 613 Quadratmeter, die sich auf *fünf geräumige Schulzimmer*, einen grösseren Aufenthaltsraum sowie ein Lehrer- und Sitzungszimmer verteilen, stehen der Schule neu zur Verfügung. Die grossen Fenster lassen viel Licht herein und ermöglichen einen einmaligen Ausblick in Richtung Wermatswil und auf die Sportanlagen Buchholz.



Rundgang in den neuen Schulzimmern der Kunst- und Sportschule Zürcher Oberland: Schulleiter Urs Wegmann (rechts) erklärt voller Stolz den Besuchern die neuen Räumlichkeiten. (hul)

«Es ist nur zu hoffen, dass sich die Schüler bei diesem Panorama noch auf den Unterricht konzentrieren können», witzelte der ebenfalls anwesende Stadtrat Hans Streit.

## Sportanlagen in nächster Nähe

Um die ohnehin überstrapazierten Finanzen etwas zu entlasten, griff man beim Mobilien vor allem auf *Occasionsmodelle* zurück. Dies macht die ganze Einrichtung aber nur noch sympathischer. Vor allem die drei Zimmer, die jeder Klasse am Nachmittag als Lernatelier zum selbstständigen Lernen zur Verfügung stehen, werden in den nächsten Wochen sicher noch *weiter an Gemütlichkeit* zulegen. Alle Schülerinnen und Schüler besitzen darin nämlich ihre eigene Bank, die sie nach ihren Bedürfnissen einrichten dürfen. Zu überzeugen vermögen auch die sporttaschentaugliche

Garderobe sowie das mit einer Dusche ausgestattete WC. Als besonderen Standortvorteil betont Wegmann auch die *unmittelbare Nähe* der KuSS zu den Sportanlagen Buchholz. Für die Sporttalente ergeben sich dadurch ausgezeichnete Trainingsmöglichkeiten. Wegmann hofft zudem, dass sich auch innerhalb des «House of Sports» mit anderen zukünftigen Mietern aus dem Themenkreis Sport Synergien ergeben.

## Grosser Termindruck

Bei all diesen Vorteilen gegenüber dem alten Standort erstaunt es nicht, dass Wegmann von der idealen Lösung für die KuSS spricht. Die termingerechte Fertigstellung der Umbauarbeiten stand aber lange Zeit auf des Messers Schneide. Vor zwei Wochen hätten nur noch die grössten Optimisten an ein Gelingen geglaubt, erzählte der Präsident des Träger-

vereins der KuSS, Kurt Schär. Das Gesuch für die Baubewilligung wurde Anfang März eingereicht, erteilt wurde die Baubewilligung dann aber erst am 13. August. Zum Glück hätten sie bereits vorher die *Weichen für die Bauarbeiten* gestellt, sagte Eigentümer Peter Lehner. So hatte man die Fenster schon im Voraus bestellt und auch bereits damit begonnen, die Wände herauszureissen. Doch auch so galt es, in kürzester Zeit eine enorme Menge an Arbeiten zu verrichten. «In den vergangenen Monaten haben wir jeden Monat *mehr als eine Million Franken verbaut*», erklärte Lehner. Zum Schluss standen die Leute der KuSS sowie des ebenfalls neu eingemieteten Sportgeschäftes Time Out beinahe permanent im Einsatz. Auch als Dank für diesen Effort überreichte Lehner der KuSS ein grosses Wandgemälde aus seiner Kunstsammlung.